

»I felt that you are close to my soul.«

**Zionismus, Dialog und die »jüdisch-arabische Frage«
in den Briefwechseln Martin Bubers**

8



Zehlendorf 26. IV. 15

Lieber Herr Bergmann -

M. Buber Archive
915

Wie mir Leo Henmann sagte, haben Sie meine Karte vom vorigen Monat nicht erhalten. Sie enthielt allerdings nur einen Gruss. Aber was kann man einander in dieser Zeit mehr sagen als einen Gruss - ein Signal, dass man lebt, an einander denkt und einander zusetzen ist. Und einander, das heisst unter aktiv lebendigen Menschen aus immer offenerer und willkender Sach- und Gemeinshaft. Ein Signal also des eines Unerschütterlichen mitten im Chaos: dass es Verbundenheit gibt, aus der Idee und aus der Freundschaft, nicht zwei das sondern eine einzige grosse starke Stütze haltende Verbundenheit. Es ist die aufbaunende Kraft, die sich so kundtut; die Brüderschaft des kommenden Tages. Was mich angest - mich drängt es sehr, das sonst zu dem aufgelegten Schweigen zu brechen und Persönliches zu sagen, Herzgeborenes, die Worte der Nähe und der Liebe; und doch möchte ich alles wieder im Schweigen, weil alle Rede zurück weist vor der alle Raum ausfüllende Stimme dessen was sich ereignet. Dennoch,

5

Zehlendorf bei Wien, 11. Mai 1915.

Sehr geehrter, lieber Herr Ruber!

Die wenigen Worte Ihres Briefes haben mir in den schweren Tagen Kriegens und Rougens, die wir jetzt durchzumachen, viele Freude bereitet. Es ist das erste-mal, dass Sie so persönlich zu mir sprechen, und mir meine Erfahrungen als der Krieg und meine Erfahrungen draussen (die ich jetzt, wo ich mich be-reite, zum zweitenmal hinauszu-gehen, stärker empfinde, als ich es früher und an der Front selbst tat) mich in allen objektiven, sachlichen Grundlagen meines Daseins so sehr erschüttert haben, dass ich wie ein Gast in fremdem Hause zu allem Distanz habe, nichts als mein eigen und meine Hoherkeit empfinde, auf keine Frage, die Sachliches betrifft, mit einem klaren Ja oder Nein zu antworten wage und nicht vermag, wo ich hingehöre - es sei denn in jenen engen Kreis der Freundschaft und Liebe, in den ich mich freilich umso stärker eingestellt fühle.

Dieser Krieg wird für die Menschen den ungeheuren Segen haben, dass er

M. Buber Archive

915

Zionismus, Dialog und die »jüdisch-arabische Frage« in den Briefwechseln Martin Bubers

- Buber-Korrespondenzen Digital (BKD)
- Bubers Zionismus, Hans Kohn, Palästina
- Briefwechsel zum jüdisch-arabischen Konflikt



BUBER-KORRESPONDENZEN
digital

Buber Korrespondenzen Digital

- Martin Buber Archiv, Jerusalem:
 - ca. 40.000 Briefe
 - ca. 7.000 Korrespondenzpartner
- öffentliche und private Bibliotheken in Israel, Europa, USA
- Buber, Martin: Briefwechsel aus sieben Jahrzehnten, hrsg. und eingeleitet von Grete Schaeder in Beratung mit Ernst Simon und unter Mitwirkung von Rafael Buber, 3 Bde., Bd. 1: 1897–1918; Bd. 2: 1918–1938; Bd. 3: 1938–1965, Heidelberg 1972–1975.

Buber Korrespondenzen Digital

- Vervollständigung der Quellenbasis; Wechselseitigkeit der Korrespondenzen
- Rekonstruktion und Darstellung wechselseitiger Korrespondenzverläufe
- originalgetreuer und vollständiger Textverlauf
- Briefe als Spiegel von Bubers dialogischem Wirken – Egonetzwerke, thematische Netzwerke
- kulturgeschichtliche Analyse der Gelehrten- und Intellektuellennetzwerke
- Briefdiskurse



```
1 <correspDesc
2   ref="https://bkd.adwmainz.net/correspondences/BKD06626/BKD06626.19271001.01.S">
3   <correspAction type="sent">
4     <persName key="P.0000001">Buber, Martin</persName>
5     <placeName key="O.0000105">Heppenheim an der Bergstraße</placeName>
6     <date when="1927-10-01"/>
7   </correspAction>
8   <correspAction type="received">
9     <persName key="P.0005621">Weltsch, Felix</persName>
10    <placeName key="O.0000165" evidence="conjecture" cert="high">Prag</placeName>
11  </correspAction>
12 </correspDesc>
```

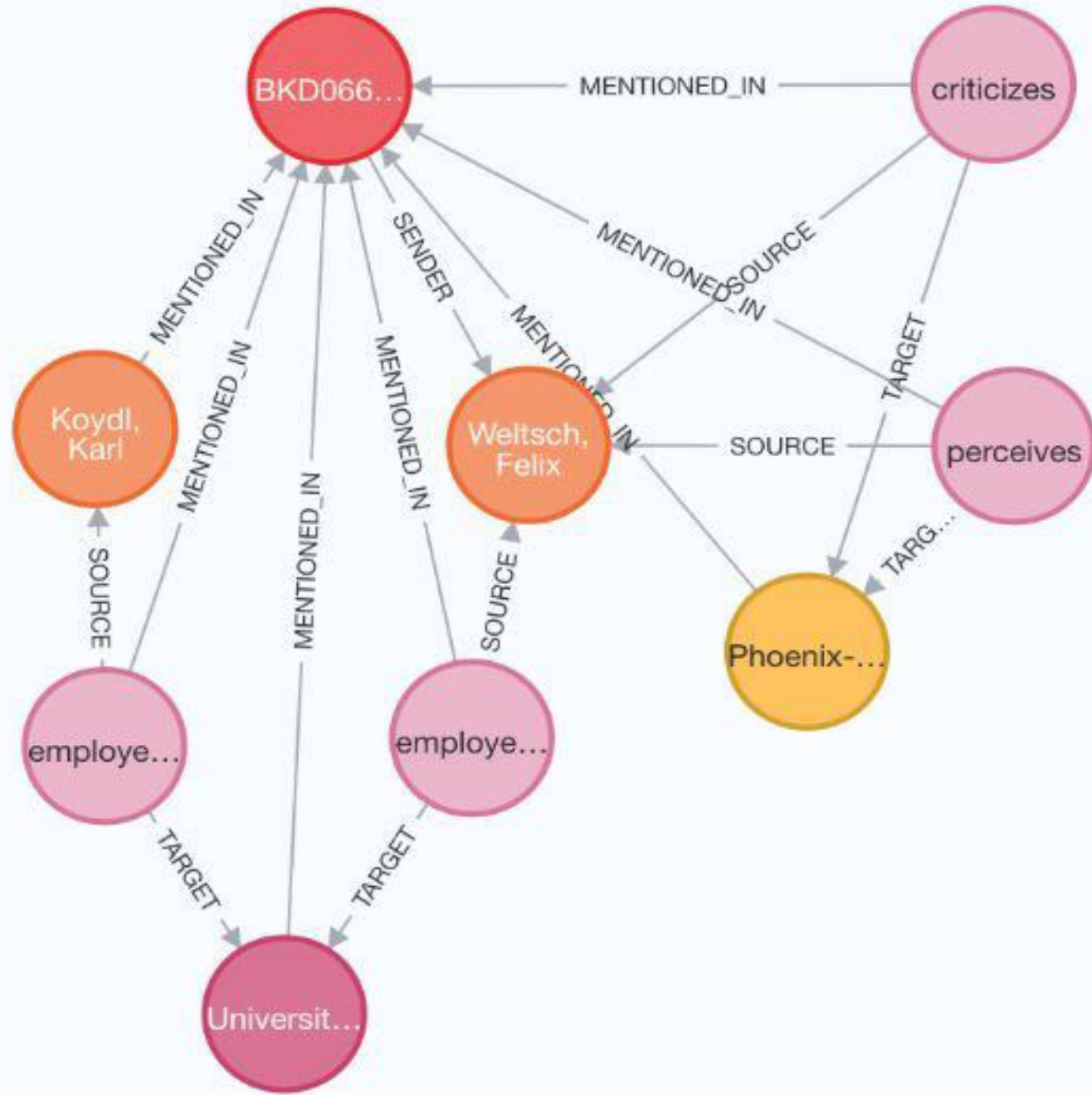
```
1 <list type="persons">
2   <item><name key="P.0005944">Koydl, Karl</persName></item>
3 </list>
4 <list type="works">
5   <item><name key="W.0000078.01.01">Koydl, Karl: Phoenix-Kreise</item>
6 </list>
7 <list type="keywords">
8   <item><name key="S.0000022">Werk-Einschätzung</name></item>
9 </list>
```

```
1 <abstract>
2   <list type="content">
3     <item>Buber hat Vorbehalte gegen Karl Koydls Gedichtband "Phoenix-Kreise"
4       und lehnt daher Weltschs Bitte ab, Koydl seine Einschätzung zu schreiben.</item>
5   </list>
```

```
<text><body><div type="content" xml:lang="de"><pb facs="#scan_3777989-10_0009" n="1"/>
<opener>
  <dateline>Heppenheim <date when="1927-10-01">I.X.27</date></dateline>
  <salute>Sehr geehrter Herr Doktor –</salute>
</opener>
<p>Ich wäre natürlich gern bereit, Herrn
<rs type="person" key="P.0005944">Dr. <lb/>Koydl</rs> zu schreiben; aber, wie
vortrefflich <lb/>er auch selber sein mag, sein
<rs type="work" key="W.0000078.01.01">Buch</rs> ist sehr <lb/>schlecht, noch
dazu in jener verschwärmten, <lb/>überschwungnen Art, die mir schon an sich
<lb/>höchst bedenklich ist. Erweise ich ihm nun <lb/>wirklich einen
Dienst, wenn ich ihm das, wenn <lb/>auch in schonenderer Form, sage? Für manche
<lb/>Menschen ist doch das <q>Produktions</q>gefühl selber
<lb/>ein Halt, und wer es ihnen fraglich macht, erschüt<lb rend="hyphen"/>tert
ihre Sicherheit – ohne ihnen dafür einen Ersatz <lb/>anbieten zu können.</p>
<closer>
  <salute rend="inline">Herzlich grüssend</salute>
  <signed>Ihr <lb/>Buber</signed>
</closer></div></body> </text>
```

```
1 <listRelation>
2   <relation active="P.0000001" name="perceives" passive="W.0000078.01.01">
3     <relation active="P.0000001" name="criticizes" passive="W.0000078.01.01">
4   </listRelation>
5 </abstract>
```

P.0000001  Buber, Martin
W.0000078.01.01  Koydl, Karl: Phoenix-Kreise



type	A	B	C
<correspDesc>	✓	✓	✓
<abstract>	✓	✓	
<text>	✓		
%	20	65	100
✉	8.300	26.900	41.400

Buber Korrespondenzen Digital

1. Jüdische Renaissance – Kulturzionismus – Palästina/Staat Israel
2. Religion(en) und Religionswissenschaft
3. Dialogisches Denken – Religionsphilosophie
4. Sprachphilosophie – Übersetzung – Bibelkommentar
5. Herausforderungen an das Christentum und kritischer Dialog mit der christlichen Theologie
6. Literatur – Kunst – Theater
7. Politische Philosophie und Sozialphilosophie
8. Philosophische Anthropologie – Pädagogik – Psychologie/ Psychotherapie

Bubers Zionismus, Hans Kohn, Palästina

- »»Soziales« und ›religiöses« Gebot sind in der Tora nicht zu scheiden: das Religiöse ist die Richtung, aber das Soziale ist der *Gang*.«
- Notwendigkeit der Bewährung jeder religiösen, ethischen, philosophischen Lehre innerhalb der konkreten Wirklichkeit
- => die Sphäre der Politik als Matrix zur Überprüfung von Bubers dialogischer Philosophie

Bubers Zionismus, Hans Kohn, Palästina

- »die Wahrheit als Tat«
- Zionismus als »politische Überprüfung des Judentums« (Mendes-Flohr)
- Dialogphilosophie und die politischen Realitäten in Palästina

Bubers Zionismus, Hans Kohn, Palästina

- Hans Kohn: *Martin Buber. Sein Werk und seine Zeit. Ein Beitrag zur Geistesgeschichte Mitteleuropas 1880–1930* (1930).
- Hans Kohn: »Buber-Zionismus« \Leftrightarrow die Realitäten der zionistischen Politik in Palästina in den 1920er u. 1930er Jahren
- die »Demarkationslinie«

allgemein-weltanschauliches Manifest („wir
haben die Wahrheit gesagt“), sondern ein
klares und präzises Aktionsprogramm. Zugrunde-
zulegen. Welcher stimmt mir nachdrücklich zu.
Nichtigen das sich Welten in der Krise befinden:
ausgemacht; man muss in solchen Stunden
doch, dass man schäufel hat, muss viele, aber
zuverlässige. Hans Kohn in doktrinarer
als er, mehr auf Deklaration stellt als auf
wirkliche Wegbahnung durch das Gestrüpp der
Wirklichkeit, aber auch gut. Auch vom
kommt allerlei zum Vorschein.

Sei schön Dir herzlich, lieber lieber Paul.
chen. Sag den Kindern was Jährliches von mir.

Dein Martin

Hast Du an Samson und an Gethsemane?

2

Absender:

Wohnort:
Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

zwischen Dresden u. Berlin
26. 8. 29
Adressen: bis 29. 8: bei Wahl,
Charlottenburg, Schlüterstr. 12,
30. 8 - 2. 9. bei Prof. Ragaz,
Zürich, Gartenhofstr. 7 -
3. - 4. 9. Seniore Hotel Suisse
ab 8. - 15. 9. wieder Charlottenbg.:
Lieber Herr Doktor, eben mit
Hegner gesprochen, er will noch
mit Lambert Schneeberger verhan-
deln. Wird es aber in letztes
Linie machen. Es schäbe es
gerne ab, sollte es aber nicht

Postkarte
Vergiss nicht Strasse
und Hausnummer
anzugeben.

M. Buber Archive

Herrn Dr. M. Buber

in Heppenheim

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

gehen, macht er es nicht allgütiger. — Die Frey-
mure in Pal. sind sehr schlimm, wir sind alle mit-
schuldig. Denn wir hätten es nie so weit kommen las-
sen dürfen. mit Deklarationen ist eben nichts getan.
Und wenn wir nicht tun, „unbedingt“: J. h. ihre
gruppenegoistische Rücksichten tun, wird u. müd noch
viel Blut fließen. (Es ist diesmal viel mehr arabische
als jüd. Blut geflossen. Juden haben zusammen mit
Europäern den Aufstand der Kolonialvölker unter-
drückt!) Hätten wir, wie Hugo n. ich es gefordert, im
Frühommer 1928, als die Verhältnisse sich gebessert
hätten, eine prinzipielle zühimmende Haltung zu der
arab. Frage nach Vorversteht eingenommen, hätten
sich viele verminderen lassen. Nun ist (denk unsere
Feigheit u. Unethik) es den Revisionisten gelungen,
ihren Schlag zu führen, der nur zur 1/2. gegen die Araber,
zur 1/2. gegen die Seeth. u. Waadbanis u. ihre „schwächli-
che“ Halty bestimmt war. Großer Unglück wird aus
diesem revision. Sieg folgen, selbst wenn sie ihr Ziel
(„legia“) erringen: jahrelange Han, militär. Unter-
drückung, moral. Niederlage der Zionismus! Wir müßten
jetzt etwas tun, weiteren Unglück, Haß, Furcht bekämp-
fen. Aber bei uns ist es wie bei den Deutschen im Welt-
Krieg. u. bald wird es zu spät sein. Ihre H. K.

ü. die in meinem Buch stehen: 1) keine Politik eines
mit Arabern 2) direkte, intentionale Förderung des
Landes ü. seiner Bewohner, welche steht im Wi-
derspruch mit dem zaudernden polit. Judentum,
beide hindern die Mehrheitsbildung. - Leben leben,
aber was für ein Leben. - Sie sind so glücklich,
nicht die Details der pol. u. jüd. Realität zu
sehen, aber der jüd. wie heute ist, die jüd.
Zielsetzung sind nicht zu bejahen. Ihr können
wir nicht mit, ohne alle unsere eigenen Werte
preiszugeben, mit denen wir jetzt Ernst machen
müssen. Es ist wie 1914, d.h. wir immer ü.
überall. Es handelt sich nicht um Ismael,
nur um Isaak; d.h. um unsere Ziel, unser
Leben, unser Tun. Ich fürchte wir fördern
etwas, ^{für das} ~~von dem~~ wir nicht einstehen können.
etwas, das uns aber dann aus falscher Sozi-
alität immer weiter in den Sumpf weibt.
Der jüd. wird unter der Fiktion sein aber er
wird ohne mich sein. Der jüd. ist nicht das
Judentum. Ihr Hausmann 25.9.29

Bubers Zionismus, Hans Kohn, Palästina

- die » moralische Niederlage des Zionismus «
- Hans Kohn: »Der Zionismus wird entweder friedlich sein oder er wird ohne mich sein. Der Zionismus ist nicht das Judentum. «

Briefwechsel zur »jüdisch-arabischen Frage«

- *Ichud* – ein bi-nationaler Staat in Palästina
- Abu Tor – Yussuf Wahab Dajani und Wadie S. Khoury
- Farid-Wajdi Tabari
- Atallah Mansour
- Rafiq Farah
- Unbekannter christlich-palästinensischer Flüchtling im Libanon

WADIE S. KHOURY
Terra Sancta College.

P.O.B. 468.

Amman - JORDAN.

Herrn Professor Gamm,
YMCA - Jerusalem.

Amman d. 9. 4. 1963.

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich habe heute morgen von unserer Nachbarin, Frau Heidi Weigel erfahren, dass Sie im Libane haben, den anderen Teil Jerusalems zu besuchen, und eventuell Herrn Professor Martin Buber ^{zu} begegnen werden. Sie fragte mich auch, ob ich irgend einen Wunsch an ihn hätte.

Fallte es Ihnen keine besondere Mühe ^{haben} und Plage verursachen, dann bitte ich um Folgende: Herrn Professor Buber von meiner Frau und von mir recht herzlich zu grüssen, und segnen zu lassen, dass ich mich rühme, den grössten lebenden Philosophen der Neuzeit kennengelernt zu haben, und dass ich die besondere Ehre hatte,

vier Monate lang in dessen Wohnung zu verweilen.

Leider gelang es mir damals (1947) nicht, bis zum 15. Mai, das Haus gegen Räubern und Plünderern zu bewachen. Gegen Mitte Mai war die Lebensgefahr sehr gross geworden, dass es mir um meine Familie Bange war. Mein drittes Kind war damals nur ein paar Monate alt. Mir war nichts übrig geblieben, als das Haus zu verlassen, und das tat ich ^{erst} nachdem ich die Schlüssel ^{im besten Zustand und} Herrn Bajani gab. Die Wohnung ^{hinter} ward ^{unbetastet}. Ich möchte Herrn Professor nachträglich versichern, dass ich nichts vom Haus mitgenommen hatte, mit Ausnahme von übriggebliebenen Lebensmitteln, und das erst nach der telefonischen Genehmigung von Frau Professor. Im Gegenteil, ein grosser Teil meiner eigenen (bescheidenen) Sachen musste ich aus Mangel an Transportmitteln, und wegen des unerlässlichen Schiessens zurücklassen. Wir waren damals froh, und fühlte dankbar, dass es uns gelungen war, mit unserem Leben ins alte Jerusalem zu gelangen.

Nach etwas: Hätte Mr. Mac-Innes (der jetzige anglikanische Erzbischof in Jerusalem) ^{nicht} gewusst, dass ich ~~vielleicht~~ wäre, er hätte mich nie empfohlen.

Nun habe ich eine Bitte an Sie, als auch an Herrn Prof. Buber: In meiner Eile und Verlegenheit habe ich beim Umziehen manche äusserst wichtige Dokumente hinterlassen, nämlich meinen Ehrenbrief, sonstige Schulzeugnisse, Privat-Korrespondenz als auch ein Fotoalbum. Sollten diese noch in seinem Besitz sein, und sollte es irgendwie möglich sein, dass Sie sie mir via Deutschland ^{hin} zu schicken, dann wäre ich Ihnen äusserst dankbar. Ich bin bereit, alle Ausgaben an Sie zurückzahlen. Immerhin, ich hoffe einen Brief von Ihnen zu erhalten, selbst wenn meine Sachen spurlos verschwunden sind.

Ich danke Ihnen im Voraus, und verbleibe
*Entschuldigen Sie meine
mangelhafte deutsche
Sprache. Ich habe Jahrzehnte
lang mein Deutsch nicht
benutzt, und dieser Brief
wurde in grösster Eile verfasst. Mein nächster Brief an Sie wird
entschieden besser aussehen.*
Ihr Ergebenster.
W. Khoury.

FARID-WAJDI TABARI

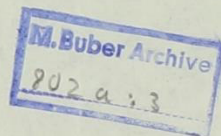
LL. B.

ADVOCATE

Near the MUNICIPALITY

NAZARETH

P. O. B. 74



المحامي

فريد وجدي الطبري

قرب البلدية - الناصرة

ص. ب. ٧٤

M. Buber Archive

Nazareth, October 26, 1957

الناصرة في

My Dear Prof. Buber,

Our mutual great friend, Rabbi Ben Yamin, is completely retired and confined to his house, I understand. So, I thought it is necessary that we held a special reception to honour and cherish this great and peace loving man. It is my humble suggestion also that we do this as early as possible!

I know that you are a very busy man. But as I do not know the addresses of the Rabbi's friends, except yours and E. Simon's, who is away now, I felt obliged to bother you. Please, contact some of your and the Rabbi's friends, and tell me what you think. May I ask that the

FARID-WAJDI TABARI

LL. B.

SHARIA ADVOCATE

Near the Municipality

NAZARETH

P. O. B. 74

المحامى الشرعي

فريد وجدي الطبري

قرب البلدية - الناصرة

ص. ب. ٧٤

Nazareth, February 7, 1958

الناصرة في

My dear Professor Buber,

On the eve of your 80th birthday I beg to present my sincerest wishes for a very happy, productive and peaceful life and let me say: many happy... and sweet...returns of the day !

Though we sat together very few times, though we had little contacts, you always made a wonderful impression on me. I even felt, inspite of the great difference of rank, experience, culture and age, that you were close to my soul. The impression of our late and great beloved friend Rabbi Ben Yamin about you also helped to increase my feelings for you.

It is my humble wish that before you feel too old to say and do things, that you should point out to the Israel government the need to give more justice and better democracy and full rights to the Arab citizens of this country who could easily be a bridge for peace between this dear state of ours and the surrounding countries. This is no joke. Our government here in my humble opinion does not even have a policy towards the Arabs in this country. I have spoken at large with the authorities on this

45.58 128 474a
 46.3 3'25
 7/474a M 100' 100' 100'
 100' 100' 100'

סוף ל אפון. על כ. משיב אף. את מנוחו במחנה.
 זכ, את צדיק בן האפץ הנאת אל קנאים אולי בתולדות
 הנביא של עמי, נולדה לעומים נוצרים קתולים. ●
 אין ל עין בן אסף אפון. ספני מדלול על
 אל קנאים אולי יקניא אולי, אבל במחנה בן כ.
 מניגש את. את עצמי - יק בן אדם, אפון.
 את בורג לא כפופים, ולא כחוד, את בורג
 אפון. הנחית ל בן אדם אפון ומו לא.
 אוק אפון הנכבד הכית פעם אולי, ראיתך בלל
 הנאציה ל ר' בנימין הנחיה. את אותו צדיק שחלל ●
 את צדיק הבשיל חכים אסף העבירה.
 אפון ורבי ו

ע'בד א'ן. בעת'ן "העולם הזה" ככתב ע'בד'ן.
 בע'דו'ם, הע'ב'ד'ם זאת א'ן. הע'ב'ד'ם זאת א'ן.
 בקו'ם רב, וא'ן. הע'ב'ד'ם, הע'ב'ד'ם ונ'ל'ב'ם ע'ב'ד'ן.
 א'ב'ל ב'ב'ב' א'ן, ב'א'ם ונ'ל'ב'ם א'ן. ב'א'ב' ע'ב'ד'ן



2
ב. נבצר מן האור צבא
א. נחל, על כל צדד ו
ה כל מן ארץ, כל
יבד, האם על ארץ ב
האם בלח ארץ הוא ב
נחמה וכל סג יבד?
X האם הארץ = הער
האין ארץ ב. ארץ מן
א. - ובאן שואל את אר
בערונא. - ארץ צדד ורין
כלח מצבין. ארץ וכל
יבד. ש. ארץ ב. ארץ
א. ארץ ארץ ארץ ארץ
X ב. ארץ ארץ. ארץ ארץ
ארץ ארץ, ארץ ארץ
ארץ ארץ ארץ. ארץ ארץ

וְהָיָה כִּי יִשְׁמַע ה' אֶת הַקּוֹל
 וְהָיָה כִּי יִשְׁמַע ה' אֶת הַקּוֹל

21812 - 10.

"NER"

נֶר

נר
47 עותקים
P.P.
Jerusalem

MONTHLY FOR POLITICAL AND
SOCIAL PROBLEMS AND FOR
JEWISH-ARAB RAPPROCHMENT
Published by the "IHUD" Association
(Founded by Dr. J. L. Magnes)
Editor: Dr. S. SHERESHEVSKY

ירחון לבעיות צבור
ולהתקרבות יהודית-ערבית

Jerusalem (Israel) P.O.B. 451
Vol. XV, 6—8, (1965)

Subscription fee IL.5.— (\$3.-) p.a.

«נֶר» مجلة جمعية «احود»

CONTENTS:

DR. S. SHERESHEVSKY — Events and Reflections
a) Bourguiba's Proposals and Eshkol's Reply
b) The Jordan Water Dispute
JOHN S. BADEAU — U.S.A. and U.A.R.
S. AVIRAM: The Facts in the Struggle for the Water Resources
GUNNAR NORDWALL: The U.N. and the Palestine Problem
A. AHISHAR: In the Arab World

Letters from Abroad

a) To Prof. Buber

Dear Sir,

I am a Christian Arab, who born in Haifa in 1936, had taken refuge in Lebanon in 1948. Very much on my mind lately has been the necessity of preparing grounds for peace between the Arab countries and Israel.

Having come upon a reprint of the address you gave on September 27, 1953, when you were awarded the Peace Prize of the German Book Trade at Frankfurt am Main, in Paulskirche, I am moved to present myself to you, in the belief that it is more than probable, you and I can initiate the dialogue, in your own words, so urgently needed as a first step, across the political barbed wire that divides us. Not overlooking the division, but with the determination to bear it in common.

Both our people have suffered, and

he who has had a taste of suffering knows how bitter and hard it can make one. But for those of us who have survived the souring poison of pain, it hurts that the Jew had been exterminated in a German concentration camp in 1945. It hurts that the Palestinian still huddles homeless in a Middle-Eastern refugee camp in 1965. The Jew in his search for identity has found it as Israeli — at the expense of the annihilation of identity of the Palestinian. This is simply a statement of fact — the barbed wire that divides us.

I shall be going back from America to Beirut, where I will pursue the planting of seeds of peace that I wholeheartedly believe in. I am not too sure how to go about it as yet, but that will solve itself in its time.

In trust,
B. M.

P.O. B 451

Prof. M. Buber,
Talbieh,
Jerusalem.

September 8th, 1949.

*recd.
Sept. 14/49.*

The Rev. TewfEEq Farah,
St. Luke's Church,
Wadi Nisnas,
Haifa.

Dear Mr. Farah,

I read with great interest your article advocating the establishment of a "League for the Rights of Man" in Israel, which was kindly translated to me by Mr. G. Stern. My friends and I wholeheartedly agree with you in that all men of good will, Arabs, Jews and others, regardless of their religious and political convictions, should join forces in the defence of justice and equality for all.

As to the very serious problem of equal rights and opportunities for our Arab co-citizens, we look upon it not as a question of those immediately concerned, but as a problem of the State of Israel as a whole. Indeed, we see in it a Jewish question, since we are deeply convinced that one of the pillars of our very existence as Jews, is the establishment of just and peaceful relations with our neighbours.

I understand that joint efforts are now being made at Haifa for a revival of the "League for the Rights of Man". You may rest assured that my friends and I will gladly partake of any steps that will be undertaken in that direction.

Sincerely yours

Martin Buber
M. Buber

Zionismus, Dialog und die »jüdisch-arabische Frage« in den Briefwechseln Martin Bubers

- Dialog zwischen Scheitern und Hoffnung
- die »Unmittelbarkeit der Beziehung«
- »wirkliche und erfüllte Gegenwart«

Vielen Dank!